

Pfarrkindergarten

Pater – Ägidius – Jais

Wörnerstraße 13

82481 Mittenwald

08823/928104

KONZEPTION

KRIPPE

Dies ist ein Auszug aus unserer Gesamtkonzeption speziell für die Krippengruppe.

Mit den folgenden Seiten möchten wir ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit ermöglichen.

Durch eine ständige Reflexion unseres Konzeptes, Überarbeitung und Dokumentation unserer Arbeit sichern wir die Qualität unserer Kindertageseinrichtung.

www.st-peter-und-paul-mittenwald.de

Inhalt

Rahmenbedingungen

- Gruppenstruktur
- Öffnungszeiten
- Räumlichkeiten / Außenbereich

Grundsätze der päd. Arbeit in der Einrichtung

- Bildung als sozialer Prozess (siehe Punkt 2.2 Kindergartenkonzept)

Tagesablauf

- Bringzeit
- Freispiel
- Morgenkreis
- Brotzeit
- Garten
- Mittagessen / Schlafen
- Nachmittag

Unser Bild vom Kind

Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

- Eingewöhnung
- Emotionale Bindung
- Sauberkeitsentwicklung
- Beziehungsvolle Pflege: Essen und Schlafen
- Sprachentwicklung und Spracherziehung
- Bewegung
- Musik
- Werteorientierung
- Jahreskreis
- Übergang in den Kindergarten
- Beobachtung und Dokumentation
- Erziehungspartnerschaft
- Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Impressum

Rahmenbedingungen

Gruppenstruktur

In unserer Krippengruppe die „Mäuse“ werden bis zu 15 Kinder von einer Erzieherin und zwei Kinderpflegerinnen betreut. Die Gruppe ist mit Kindern zwischen 1 und 3 Jahren alters- und geschlechtsgemischt.

Die familiäre Atmosphäre in unserer Kindertagesstätte ermöglicht einen engen Austausch mit dem Kindergarten, weshalb den Krippenkindern der Wechsel in den Kindergarten nicht schwerfällt. Die Räumlichkeiten und das Personal sind ihnen vertraut.

Öffnungszeiten

Derzeit ist unsere Krippengruppe von

Montag – Donnerstag von 7.30 Uhr – 16.00 Uhr

Freitag von 7.30 Uhr – 14.00 Uhr

geöffnet.

Um unserer pädagogischen Arbeit gerecht zu werden ist es uns ein Anliegen, dass die Kinder nach der Eingewöhnungsphase bis spätestens 8.45 Uhr in die Krippengruppe gebracht werden.

Räumlichkeiten / Außenbereich

Unsere großzügigen und hellen Räumlichkeiten befinden sich im nördlichen Gebäudeteil unserer Kindertagesstätte.

Den Kindern steht ein großer Gruppenraum, ein Nebenraum, ein Schlafraum, ein Wickelraum mit 2 kleinen Toiletten und einem Wickeltisch und eine große Garderobe zur Verfügung.

Der separate und überdachte Eingangsbereich bietet Abstellmöglichkeiten für Kinderwägen.

Einmal wöchentlich nutzen wir den Turnraum im Kindergarten.

Der Außenbereich ist direkt über den großen Gruppenraum erreichbar und durch einen Zaun vom Außenbereich des Kindergartens getrennt. In unserem Garten befindet sich ein Spielturm mit Rutsche, ein Sandkasten und eine Schaukel. Verschiedene Fahrzeuge wie Laufräder und Rutschautos können die Kinder auf der Terrasse nutzen. Außerdem bietet das Gelände mit einem kleinen Abhang verschiedene Möglichkeiten zur Bewegung.



Tagesablauf

7.30 – 8.45 Uhr	Bringzeit, Freispiel
8.45 Uhr	Morgenkreis (Begrüßung, gemeinsames Singen, Tanzen)
9.00 Uhr	Brotzeit
9.30 – 11.15 Uhr	- Freispiel, gezielte Angebote Zeit zum Spielen, Kneten, Malen, Bewegen, Bilderbuch ansehen, Singen, Basteln, in den Garten gehen, ... - Wickelzeit! - Montags gehen wir in den Turnraum
11.30 – 12.15 Uhr	Mittagessen für die Mittagskinder Gartenzeit
ab 11.30 Uhr	gleitende Abholzeit
ab 12.15 Uhr	Mittagsschlaf und Ruhezeit
ab 14.00 Uhr	Garten/Freispielzeit
14.30 Uhr	kleine Brotzeit
16.00 Uhr	Die Krippe schließt

Bringzeit

Je nach Buchungszeit werden die Kinder zwischen 7.30 Uhr und 8.45 Uhr in die Krippengruppe gebracht.

Freispiel

**„Wenn man genügend spielt, solange man klein ist,
dann trägt man Schätze mit sich herum,
aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.“**

Astrid Lindgren

Das freie Spiel, ohne Zeitdruck und in einer entspannten Atmosphäre, hat in unserer Gruppe einen hohen Stellenwert.

Freispiel bedeutet, das Kind wählt Spielpartner, Material und den Spielort selbst aus. Die Kinder haben die Möglichkeit, je nach Interesse und Entwicklungsstand, aus verschiedenen Materialien und Spielangeboten auszuwählen.

In diesem wichtigen Spiel können die Kinder aktuelle Geschehnisse und Konflikte thematisieren und bewältigen. Sie erfahren die eigenen Grenzen und die der anderen Kinder und lernen dabei diese zu akzeptieren.

Die Freispielzeit nach der Brotzeit nutzen wir auch, vor allem in der wärmeren Jahreszeit, zum Spielen im Garten. Außerdem finden in diesem Zeitraum im kleinen Rahmen angeleitete Angebote statt, wie z.B. Laterne basteln, Ostereier bemalen, Bilderbuchbetrachtung, ...

Nach der Eingewöhnungsphase gehen wir einmal wöchentlich in die Turnhalle.

Morgenkreis

„Leis, leis, leis wir machen einen Kreis“

Um 8.45 Uhr beginnen wir mit dem Aufräumen. Anschließend setzen wir uns auf den großen runden Teppich im Gruppenraum. Wir begrüßen uns und sehen ob auch alle Kinder da sind. Dann beginnen wir den Tag mit Liedern, Fingerspielen, Tänzen und kleinen Geschichten.

Immer wiederholende Lieder und Geschichten geben den Kindern Sicherheit und Selbstvertrauen. Die Freude ist groß, wenn sie nach kurzer Zeit alle Bewegungen und Melodien kennen und aktiv mitmachen. Außerdem entsteht eine Verbindung zu den anderen Kindern, die die Gruppe schnell zu einer Einheit werden lässt.



Brotzeit

Nach dem Morgenkreis, um ca. 9.00 Uhr, darf jedes Kind seinen Rucksack holen. Wir helfen beim Auspacken der mitgebrachten Brotzeit. Die Trinkflasche kann bei uns im Haus bleiben und wird täglich mit Tee oder Wasser gefüllt. Bevor wir mit dem Essen beginnen, sprechen wir ein kurzes Tischgebet.

Einmal im Monat bereiten wir zusammen mit den Kindern eine gesunde Brotzeit, mit Obst, Rohkost, Joghurt, Brot, Käse, ... vor.

Garten

So oft es das Wetter und die Gruppensituation zulässt, gehen wir in unseren Garten oder machen mit den Krippenbussen einen Spaziergang.

Was hat sich in der Natur verändert? Ist es die Temperatur? Sind es die Geräusche? Die Farben? Die Gerüche? Wie fühlen sich die Erde, der Schnee, der Matsch, die Wiese an? Welche Tiere können wir beobachten? Es gibt viel zu entdecken und wahrzunehmen.

Außerdem bietet unser Garten verschiedene Möglichkeiten für Bewegung. Ob beim Klettern und Rutschen auf unserem Spielturm, beim Schaukeln, beim Buddeln und Baggern im Sand oder Kies, beim Fahren mit den Rutschautos oder beim rauf- und runtersausen, kullern, krabbeln an unserem kleinen Hang. Je nach Alter und Entwicklungsstand kann sich jedes Kind austoben.

Mittagszeit / Schlafen

Um ca. 11.30 Uhr gibt es für die Mittagskinder Mittagessen, welches uns von einem ortsansässigen Restaurant gekocht wird. Die Kinder essen in ihrer eigenen Gruppe, die ihnen eine vertraute Atmosphäre bietet.

Kinder, die bei uns schlafen, gehen nach dem Essen mit einer Betreuerin in den Schlafräum. Jedes Kind hat sein festes Bett, in dem manchmal schon das vertraute Kuscheltier von zu Hause wartet. Die Schlafenszeit richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen jedes einzelnen Kindes.

Ab 11. 30 Uhr beginnt für alle anderen Kinder die Abholzeit.

Nachmittag

Kinder, die ausgeschlafen oder sich bereits im Gruppenraum ausgeruht haben, dürfen im Zimmer oder im Garten spielen.

Um ca. 14.30 Uhr gibt es noch einen kleinen Snack und die letzten Kinder werden bis 16.00 Uhr abgeholt.



UNSER BILD VOM KIND

KINDER...

...sind Geschöpfe Gottes

...wollen ernst genommen werden

...dürfen Fehler machen

...dürfen auch mal weinen

...sind individuell

...sind offen

...brauchen Zeit zum Spielen

...wollen ausprobieren

...sind fröhlich

...sind ehrlich

...sind neugierig

...wollen Rituale

...brauchen Regeln

...brauchen Grenzen

...brauchen Bewegung

...dürfen Kind sein

...dürfen „Nein“ sagen

...dürfen Langeweile haben

...brauchen Zuneigung

...brauchen andere Kinder

...brauchen eine Bezugsperson

...suchen nach Aufmerksamkeit

Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

Eingewöhnung

Damit jedes Kind eine schöne und entspannte Zeit bei uns in der Krippe verbringen kann, ist uns eine gut geplante, individuelle und sanfte Eingewöhnung sehr wichtig. In Anlehnung an das „Berliner Modell“ und im engen Kontakt mit den Eltern ist es unser Ziel eine angenehme und vertrauensvolle Atmosphäre für Eltern und Kinder zu schaffen.

Die Eingewöhnungszeit stellt meist den ersten Übergang vom Familienleben in eine noch unbekannte Fremdbetreuung dar und ist für jedes Kleinkind eine große Herausforderung.

Bevor wir mit der Eingewöhnung beginnen, findet ein ausführliches Erstgespräch statt, bei dem die Eltern die Möglichkeit haben uns über Vorlieben, Abneigungen, Interessen und Besonderheiten, die das eigene Kind betreffen, aufklären können. Der Ablauf der Eingewöhnung wird besprochen und offene Fragen können geklärt werden.

Zum Start der Eingewöhnung begleitet ein Elternteil das Kind die ersten 3 Tage für jeweils eine Stunde in die Einrichtung. Am 4. Tag unterbrechen wir die Anwesenheit des Elternteils für kurze Zeit, wobei das Elternteil in Reichweite bleibt und zuverlässig für das eigene Kind zur Stelle ist, wenn die Grenze der Belastbarkeit erreicht ist. Je nach Verhalten des Kindes wird die Anwesenheit des Elternteils entweder verkürzt oder noch beibehalten.

Im täglichen Austausch mit den Eltern wird entschieden, ob die Dauer der Anwesenheit des Kindes verlängert werden kann.

Die Eingewöhnung dauert so lange, bis das Krippenkind eine sichere Bindung zu einer Betreuerin aufgebaut hat und sich von ihr trösten lässt. Diese Phase kann für den Aufenthalt am Vormittag 2-3 Wochen dauern. Bei Kindern, die zum Mittagessen und Schlafen bleiben sollen, wird zusammen mit den Eltern besprochen zu welchem Zeitpunkt damit begonnen werden kann.

Insgesamt sollten sich Eltern auf eine Eingewöhnungszeit von ca. 8 Wochen einstellen.

Emotionale Bindung

Aufgeschlossenheit, Neugierde und Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten kennzeichnen Kinder, die sich in ihren Bindungen zu Bezugspersonen sicher fühlen. Der Aufbau einer sicheren Bindung ist uns deshalb so wichtig. Ein feinfühlig, sensibler Umgang mit dem Kleinkind bedeutet für uns, das Kind bewusst wahr zu nehmen, für das Kind zugänglich zu sein, auf das Verhalten des Kindes zu reagieren und damit unsere besondere Aufmerksamkeit zu signalisieren. Aus diesem Wissen heraus achten wir darauf, dass jedes Kind zu einer Betreuungsperson eine feste Beziehung aufbauen kann.

Sauberkeitsentwicklung

Einen hohen Stellenwert in der Krippe hat die Zeit zur täglichen Körperpflege. Im Laufe des Vormittags bekommen alle Kinder eine frische Windel. Dabei ist uns besonders wichtig Zeit und eine angenehme, vertrauensvolle Atmosphäre für jedes einzelne Kind zu schaffen. Am Wickeltisch befindet sich für jedes Kind eine Schublade mit Windeln, Feuchttüchern und Wechselwäsche.

Kinder, die bereits Interesse an der Toilette zeigen, werden von uns beim „Trocken werden“ unterstützt. Dabei ist uns ein vertrauensvoller Austausch und eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig.



Beziehungsvolle Pflege: Essen und Schlafen

Pflegeaktivitäten dürfen nicht mechanisch ausgeführt werden: Die Zeit des Fütterns und des Schlafenlegens ist eine Zeit besonderer Qualität, denn immer, wenn sich die Erzieherin bei der Pflege ganz auf das individuelle Kind konzentriert, werden im Verlauf dieser Zeit Bindungen aufgebaut. Durch diese zahlreichen Interaktionen entsteht eine Vertrautheit, die Beziehung und Bindungen wachsen lässt.

Sprachentwicklung und Spracherziehung

In den ersten drei Lebensjahren werden entscheidende Weichen für die weitere Sprachentwicklung gestellt. Jedes Kind lernt Sprache in seinem eigenen Tempo und verfolgt einen individuellen Weg bei seinem Spracherwerb.

Das Gesprächsverhalten der Eltern und Bezugspersonen dient als Vorbild. Direkte sprachliche Zuwendung, viele Sprachanreize und Sprachgelegenheiten unterstützen den Aufbau und die Erweiterung des Wortschatzes.

Durch Ansprache, Mimik, Gestik, Fingerspiele, gemeinsame Bilderbuchbetrachtung, singen und musizieren unterstützen wir die Äußerungsfreude der Kinder.



Bewegung

„Je jünger Kinder sind, desto wichtiger ist es, dass sie greifen, krabbeln, Gegenstände und Räume untersuchen, auf Objekte klettern und herumrennen können. Kinder unter 3 Jahren bedürfen in der Regel keine Anleitung, um sich zu bewegen“ (BEP S.355)

Um diesem natürlichen Bewegungsdrang gerecht zu werden, sind unsere Räumlichkeiten so ausgestattet, dass jedes Kind seinem individuellen Bedürfnis nach Bewegung nachgehen kann. Die Räume bieten Platz zum Klettern, Rutschen, Rennen, Krabbeln, Schaukeln, Balancieren, Ball spielen, Fühlen, Tasten,

Einmal in der Woche nutzen wir den Turnraum im Kindergarten, um den Kindern weitere Reize und Möglichkeiten zur Bewegung zu bieten.



Musik

Der Umgang mit Musik fördert die ganze Persönlichkeit des Kindes, ebenso die Sprachentwicklung, das Rhythmusgefühl und das Körperbewusstsein. Das Singen, Tanzen und Bewegen zur Musik begleitet uns täglich in unserer Arbeit mit Kindern. Sie ist auch eins der wichtigsten Hilfsmittel zur Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau und Stärkung der sozialen Kompetenz. Musik kann zur Entspannung, Aufmunterung, Lebensfreude und emotionaler Stärke und damit zur Ausgeglichenheit beitragen.

Werteorientierung

Jedes Kind ist ein einzigartiges Individuum. Es hat ein Recht darauf als solches anerkannt zu werden und seinem Bedürfnis nach sozialer Zugehörigkeit zu entsprechen. Unsere Aufgabe ist es dabei den Kindern christliche Werte vorzuleben und sie darin zu unterstützen sich damit auseinanderzusetzen.

Durch das tägliche Gebet vor der Brotzeit und die Erzählungen von kleinen biblischen Geschichten im Jahreskreis möchten wir die Kinder zum christlichen Glauben hinführen.

Jahreskreis

Im Jahreskreis erleben wir gemeinsam mit den Kindern verschiedene Feste und Feiern, wie z.B. Ostern, die Adventszeit, St. Martin, ... In Verbindung mit der Wahrnehmung der vier Jahreszeiten in der Natur ergeben sich daraus schöne und kleinkindgerechte Angebote und Aktionen. Diese beziehen sich hauptsächlich auf Lieder, Geschichten, Bilderbücher, Fingerspiele und kreative Angebote.

In Zusammenarbeit mit dem Kindergarten finden auch Feste und Feiern im Jahreskreis zusammen mit den Eltern statt.



Übergang in den Kindergarten

Um die Kinder optimal auf den Kindertageeintritt vorzubereiten, öffnen wir uns mit den älteren Krippenkindern behutsam und nehmen mehr Kontakt mit den Kindertagegruppen auf.

Der Rhythmus des Tagesablaufes wird fortgeführt, jetzt haben aber die älteren Krippenkinder die Möglichkeit mit ihrer Betreuerin in die Kindertagegruppe hineinzuschnuppern oder größere Geschwister und Freunde zu besuchen.

Der Übergang in den Kindergarten und der Zusammenhalt zwischen Krippe und Kindergarten wird durch gemeinsame Feste und Aktionen gefördert.

Beobachtung und Dokumentation

Für uns stellt die Beobachtung einen wichtigen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit dar. Aussagekräftige Beobachtungsergebnisse vermitteln Einblicke in das Lernen, die Entwicklung und das Verhalten von Kindern; sie helfen die Qualität von pädagogischen Angeboten zu sichern und weiterzuentwickeln.

Beobachten bedeutet für uns

- **EINBLICK** in die Entwicklung und das Lernen des Kindes gewinnen
- **HILFE**, um das Verhalten, die Fähigkeiten und Neigungen des Kindes besser zu verstehen
- **GRUNDLAGE** für regelmäßige Entwicklungsgespräche mit Eltern
- **ERLEICHTERUNG** für den Austausch und die Zusammenarbeit mit Fachdiensten und den Fachkräften aus dem Kindergarten
- **DARSTELLUNG** der Qualität und Professionalität unserer pädagogischen Arbeit nach außen

Wir stehen jederzeit für kurze Informationsgespräche, aber auch nach Wunsch für ausführliche Elterngespräche mit Terminvereinbarung zur Verfügung.

Erziehungspartnerschaft

Bildung und Erziehung fangen in der Familie an. Die Familie ist der erste, umfassendste, am längsten und stärksten wirkende, einzig private Bildungsort von Kindern. In den ersten Lebensjahren auch der wichtigste Bildungsort. Sie steuert und beeinflusst alle Bildungsprozesse direkt durch das, was Kinder in der Familie lernen, z.B. Sprachfertigkeiten, Lernmotivation, Neugier, Leistungsbereitschaft, Interessen, Werte, Selbstkontrolle, Selbstbewusstsein, soziale Fertigkeiten.

Eltern sind für uns Hauptbezugspersonen ihrer Kinder, die ihre Entwicklung bis zum Eintritt in die Kinderkrippe entscheidend geprägt haben. Als Eltern sind sie der wichtigste Ansprechpartner für uns, und wir als pädagogische Fachkräfte für sie. Ein respektvoller, vertrauensvoller und freundlicher Umgang ist die Voraussetzung für eine sinnvolle und harmonische Zusammenarbeit. Unsere Einrichtung soll somit auch für die Eltern ein offenes Haus sein.

Die Zusammenarbeit und der Kontakt mit den Eltern stellt sich in verschiedenen Formen dar:

- **Tag der offenen Tür**
- **Informations- und Anmeldegespräch**
- **Informationsmappe**
- **Ausführliches Erstgespräch vor der Eingewöhnung**
- **Elterngespräche und Beratung nach Terminvereinbarung**
- **Tür- und Angelgespräche**
- **Wahl des Elternbeirats**
- **Elternbefragung**
- **Information an den Lesebrettern und im Schaukasten**
- **Newsletter**
- **Elternbriefe**

Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Ein wichtiges Ziel bei der Vernetzung ist, das Wohl des Kindes in der Familie sicher zu stellen. Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko und deren Eltern, sowie Familien mit besonderer Belastung sollen frühzeitig geeignete Hilfe erhalten.

Darum stehen wir bei Bedarf mit dem SOS-Kinderzentrum in Garmisch-Partenkirchen, Ergotherapeuten, Heilpädagogen, Logopäden und der Erziehungsberatungsstelle in GAP in Kontakt.

Darüber hinaus arbeiten wir mit dem Jugendamt und dem Gesundheitsamt in Garmisch-Partenkirchen zusammen.

Als Fachberatung steht uns der Caritasverband für Fragen und Beratung zur Verfügung.

Unsere Einrichtung ist Ausbildungsstätte. Wir arbeiten mit den entsprechenden Fachakademien und Berufsschulen zusammen.

Bei Bedarf findet ein Austausch mit den Krippen im Landkreis statt.

Impressum

Herausgeber/Einrichtung:

Krippe des Pfarrkindergartens

Wörnerstr. 13

82481 Mittenwald

Tel.: 08823/928104

Stand: August 2022